

**Petra Bohuslav**  
Landesrätin

Landtag von Niederösterreich  
Landtagsdirektion  
Eing.: 05.12.2019  
zu Ltg.-858/A-5/178-2019  
~~-Ausschuss~~

Herrn  
Präsident  
Mag. Karl Wilfing

Landtagsdirektion  
im Hause

St. Pölten, am 29. November 2019

LR BOH-ALLG-125/001-2019

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zu der unter Zahl Ltg.-858/A-5/178-2019 der Abgeordneten Schindele betreffend „Technopole in Niederösterreich“ an mich gerichteten Anfrage darf ich innerhalb offener Frist wie folgt Stellung nehmen:

- 1. Ist geplant die Technopole in absehbarer Zeit weiter auszubauen, bzw. das diesbezügliche Angebot zu erweitern.**
  - a. Wenn ja: welche Aktivitäten sollen gesetzt werden?**
  - b. Wenn nein: warum nicht?**

Die aktuelle Förderperiode des EFRE – kofinanzierten Technopolprogramms endet mit 31.12.2020. Es wurde schon mit der Planung für eine Weiterführung des Programms in der kommenden EFRE – Förderperiode 2021 – 2027 begonnen. Eine technologieorientierte Standortentwicklung in den spezifischen Technologiefeldern mit kritischer Größe soll in Niederösterreich weiter forciert werden.

Aufgrund von Platzbedarf ist derzeit in Planung, die Technologie- und Forschungszentren in Tulln und Krems um eine Ausbaustufe zu erweitern. Die Realisierung erfolgt in Abhängigkeit und Verfügbarkeit der relevanten Mittel auf EU- und nationaler Ebene.

- 2. Wie viel Geld wurde seit der Gründung 1999 tatsächlich investiert bzw. vom Land Niederösterreich ausgegeben.**

Das EFRE - kofinanzierte Technopolprogramm startete am 1. April 2004.

Seit Beginn wurden in Summe rund 13,78 Millionen Euro in die Umsetzung des Programms investiert. Davon wurden rd. 9 Millionen Euro (entspricht 65 %) vom Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) getragen, der Rest von rd. 4,78 Millionen Euro wurde über Landesmittel finanziert. (Stichtag 30.9.2019)

1999 wurde das erste Technologie- und Forschungszentrum in Wiener Neustadt errichtet. Das Investitionsvolumen in den Jahren 1999 – 2018 in Krems, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg beträgt 101,7 Millionen Euro, wobei auch hier ein großer Teil der Finanzierung über den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) getragen wurde.

### 3. Wieviel Geld ist in Form von Steuereinnahmen, Gebühren und sonstige Einnahmen zurückgeflossen?

Für die Jahre 2010, 2014 und 2018 wurden vom economica Institut für Wirtschaftsforschung Studien zur wirtschaftlichen Bedeutung der Technopole durchgeführt. Darin wurde der Bruttowertschöpfungseffekt, der aus der wirtschaftlichen Aktivität der Unternehmen an den Technopolen resultiert, erhoben.

Jahr	Bruttowertschöpfungseffekt	Fiskalischer Effekt <sup>1</sup>
2010	190,79 Mio.	39,49 Mio.
2014	684,90 Mio.	194,3 Mio.
2018	878,90 Mio.	249,7 Mio.

<sup>1</sup> Summe von Bund, Land, Gemeinden und Sozialversicherung

### 4. Falls mehr für Investitionen ausgegeben wurde als an Einnahmen lukriert werden konnte: Welche Maßnahmen wurden/werden gesetzt, um die Gesamtbilanz zu verbessern?

Die Einnahmen und die generierte Bruttowertschöpfung sind höher als die Investitionen. Unabhängig davon wird die gezielte technologiefeldorientierte Standortentwicklung an den Technopolen weitergeführt. In diese Auswertung ist die Steigerung der Innovationskraft der Betriebe, die neuen Produkte sowie der Arbeitplatzeffekt aufgrund der Forschungsergebnisse an den Technopolen nicht berücksichtigt.

### 5. Falls keine Maßnahmen geplant sind: warum nicht?

Siehe Antwort Frage 4.

### 6. Auf der Homepage der „ecoplus“ ist angeführt, dass „*unsere Technopol-Standorte mittlerweile international an der Spitze von Forschung und Entwicklung*“ rangieren.

- a. Mit welchen Methoden wurde diese Topplatzierung ermittelt?
- b. Welche internationalen Vergleiche wurden hier angestellt?
- c. Wie ist der Superlativ „*internationale an der Spitze von Forschung und Entwicklung*“ zu verstehen bzw. ist es möglich, diese Behauptung mit Tatsachensubstrat zu unterlegen?

Zu Spitzenforschung werden jene Aktivitäten gezählt, die international sichtbar sind und anerkannt werden. Im folgenden einige Beispiele aus den Technopolen:

**Krems:** Am Standort wurde im Laufe des Technopolprogramm Niederösterreich mit Prof. Falkenhagen der Donau-Universität Krems das Kompetenzfeld „Apherese – Blutreinigung“ aufgebaut. Aktuell wird es von Vizerektorin Prof. Weber in einem CD-Labor weiterentwickelt. Die Aktivitäten sind von internationaler Bedeutung, daraus resultiert eine enge Kooperation mit

dem im Gesundheitsbereich tätigen Weltkonzern Fresenius. Fresenius Medical Care Adsorber Tec, eine Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, ist spezialisiert auf die Herstellung von medizintechnischen Produkten für die Lipidapherese, Leberersatztherapie, Autoimmunerkrankungen als auch die Entwicklung von neuen Produkten für innovative Therapieansätze durch extrakorporale Blutreinigung.

**Tulln:** Prof. Rudolf Krska, der am IFA Tulln der Universität für Bodenkultur forscht und schon lange mit dem Technopol und den dort angesiedelten Firmen kooperiert, ist der international anerkannter Experte in der Mykotoxinforschung. Prof. Krska befindet sich in den Top 0.01% der Autor\*innen, die weltweit im Bereich Lebensmittelsicherheit seit 2009 publiziert haben (360 SCI Publikationen, siehe APA Meldung vom 27.8.2018).

**Wr. Neustadt:** Die Forschungsfirma FOTEC arbeitet im Bereich von Luft- und Raumfahrt mit NASA und ESA zusammen, sowie auch mit der FH Wiener Neustadt. Durch das am Standort generierte Know How in dem Bereich wurde das erfolgreiche Start up Enpulsion gegründet. Enpulsion produziert Antriebe für Cube – Satelliten.

**Wieselburg:** Das Zukunftsthema der Energiewirtschaft Smart Grid wird am Standort gemeinsam mit dem Forscher und Unternehmer aus dem Silikon-Valley, Michael Stadler umgesetzt. Dr. Michael Stadler ist seit 2017 Leiter der Area „Smart- & Microgrids“ des K1 Kompetenzzentrums BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH am Technopol Wieselburg. Neben seinen Forschungsaktivitäten in Wieselburg und Lehraufträgen an der Berkeley University of California ist er seit 2017 technischer Geschäftsführer von Bankable Energy | Xendee Corporation in San Diego, Kalifornien, USA.

## **7. Wie viele vermietbare Labor- und Büroflächen sind tatsächlich vermietet?**

An den 4 Technopolen sind 29.732 m<sup>2</sup> vermietbare Büro- und Laborfläche vorhanden. Die aktuelle Auslastung beträgt 94 %.

### **a. Sollte Leerstand zu verzeichnen sein: Ist zu erwarten, dass die leerstehenden Flächen in absehbarer Zeit vermietet werden?**

An den Technopolen besteht eine große Nachfrage nach frei verfügbarer Mietfläche. Für größere Ansiedlungen ist derzeit keine Fläche vorhanden. Ein Teil der Arbeiten der Technopolmanager ist, aktiv Firmen und Institutionen für Ansiedlungen zu akquirieren. Zusätzlich werden die Flächen über das Investorenservice von ecoplus vermarktet.

### **b. Wenn nein: Welche Maßnahmen werden zur Reduzierung des Leerstandes gesetzt?**

Antwort siehe 7.a.

### **c. Falls keine Maßnahmen gesetzt werden: warum nicht?**

Antwort siehe 7.a.

## **8. Wie viele Betriebe haben sich insgesamt angesiedelt und wie viele sind davon zwischenzeitig wieder abgewandert?**

An den Technopol-Standorten haben sich seit Beginn des Technopolprogramms 2004 73 Unternehmen angesiedelt.

Es gab eine Abwanderung eines Forschungsinstituts. Dieses Institut verfügte über mehrere Standorte in Österreich und konzentrierte alle Bereiche in Wien.

## **9. Welchen Branchen gehören diese Betriebe an?**

Das Technopolprogramm zielt auf eine technologiefeldorientierte Standortentwicklung ab. Jeder Technopol hat definierte Schwerpunkte, die angesiedelten Unternehmen und Institutionen kommen aus Branchen, die zu den jeweiligen Technologiefeldern passen.

**Krems, der Technopol für Gesundheitstechnologien** mit den Technologiefeldern Apherese, Regenerative Medizin, Inflammation, Wasser & Gesundheit.

**Tulln, der Technopol für natürliche Ressourcen & biobasierte Technologien** mit den Technologiefeldern Biobasierte Prozesstechnik, Agrar- und Biotechnologie, Lebens- und Futtermittelsicherheit.

**Wiener Neustadt, der Technopol für Medizin- und Materialtechnologien** mit den Technologiefeldern Materialien, Medizintechnik, Oberflächen, Tribologie, Sensorik-Aktorik.

**Wieselburg, der Technopol für Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie** mit den Technologiefeldern Bioenergiesysteme, Agrartechnologien, Lebensmitteltechnologie, Wasserwirtschaft.

## **10. Wie viele Ausbildungseinrichtungen haben sich an den einzelnen Standorten angesiedelt?**

Tertiäre Ausbildungseinrichtungen sind ein wesentlicher Bestandteil eines Technopols. An den einzelnen Technopolen waren speziell Fachhochschulen schon vorhanden. Am Technopol Krems wurde im Jahr 2013 die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften gegründet.

## **11. Wie viele Forschungseinrichtungen haben sich in den welchen Zweigen an den einzelnen Standorten angesiedelt?**

Es haben sich 7 COMET Kompetenzzentren an den Technopolen angesiedelt. Die von der FFG und dem Land geförderten COMET Kompetenzzentren sind Forschungsplattformen in denen Unternehmen und Wissenschaftspartner (Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen) Forschungskapazitäten bündeln und aufbauen. Die inhaltliche Ausrichtung erfolgt entlang eines gemeinsam definierten Forschungsprogramms und orientiert sich an den Standards internationaler Forschung.

An den Technopolen wurden 5 Christian Doppler Forschungslabors und 1 Josef Ressel Zentrum errichtet. Christian Doppler Labors werden an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen errichtet. Josef Ressel Zentren an Fachhochschulen. Die Laufzeit dieser Labore ist zeitlich beschränkt.

Seitens des Austrian Institut of Technology wurden 2 Institute in Tulln angesiedelt.

### **Technopol Krems**

- Christian Doppler Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis (Bereich Life Sciences)
- Josef Ressel-Zentrum für Grundlegung einer personalisierten Musiktherapie (Bereich Medizin)

### **Technopol Tulln**

- COMET K2 Zentrum ACIB (Bereich Life Sciences)
- COMET K1 Zentrum Wood K plus (Bereich Materialforschung / Holzforschung)
- COMET K1 Zentrum FFOQSI (Bereich Life Sciences)

- COMET K1 Zentrum Bioenergy 2020plus (Bereich Umwelttechnologie und Energieforschung)
- COMET K1 Zentrum CEST (Bereich Materialforschung und Life Sciences)
- Christian Doppler Labor für Moderne Cellulosechemie und –analytik (Bereich Chemie, Life Sciences)
- Christian Doppler Labor für Mycotoxin-Metabolismus (Bereich Chemie, Life Sciences)
- Christian Doppler Labor für Mycotoxinforschung (Bereich Chemie, Life Sciences)
- Christian Doppler Labor für Analytik allergener Lebensmittelkontaminaten (Bereich Chemie, Life Sciences)
- Austrian Institut for Technology: Center für Health & Bioressources, Biosensor Technologies (Bereich Life Sciences)

#### **Technopol Wiener Neustadt**

- COMET K2 Zentrum AC<sup>2</sup>T (Bereich Materialforschung)
- COMET K1 Zentrum CEST (Bereich Materialforschung)
- COMET K1 Zentrum ACMIT (Bereich Medizintechnik)

#### **Technopol Wieselburg**

- COMET K1 Zentrum Bioenergy 2020 plus (Bereich Umwelttechnologie und Energieforschung)

### **12. Ist die Zahl von 1.090 neu geschaffenen Arbeitsplätzen im Bereich der Technopole korrekt angeführt? Dies würde an allen Standorten insgesamt jährlich rund 55 neue Arbeitsplätze bedeuten.**

Seit Beginn des Technopolprogramms wurden über 1.000 Arbeitsplätze geschaffen. Insofern ist die Zahl korrekt. Sie bezieht sich auf die Anzahl aller Betriebsansiedlungen in den Schwerpunktfeldern der einzelnen Technopole.

#### **a. Wenn nein: wie hoch ist die tatsächliche Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze?**

Antwort siehe 12.

#### **b. Bitte um Aufgliederung der Arbeitsplätze nach den einzelnen Qualifikationsniveaus (Hilfskräfte, Fachpersonal, akademisch-wissenschaftliches Personal)**

Da es sich hauptsächlich um Technologieunternehmen handelt, ist ein Großteil der Mitarbeiter mit technischer Ausbildung oder in der Forschung tätig. Eine Detailaufstellung über die Qualifikationsniveaus liegt nicht vor. In der economica Studie „Die wirtschaftliche Bedeutung der niederösterreichischen Technopole“ für das Jahr 2018 wird darauf verwiesen, dass seit 2008 die wissensintensiv-technischen Arbeitsplätze in den Technopol-Bezirken an Bedeutung hinsichtlich ihres Anteils an den gesamten unselbständig Beschäftigten zugenommen haben.

### **13. Ist die Tendenz der Schaffung neuer Arbeitsplätze steigend, gleichbleibend oder fallend?**

Die Tendenz ist immer von der aktuellen Konjunktur und Wirtschaftsentwicklung abhängig. Hier wird auf die aktuellen Wirtschaftsprognosen für Niederösterreich vom IHS und WIFO verwiesen.

**a. Falls die Tendenz gleichbleibend oder fallend ist: welche Maßnahmen sind zur Belebung der Entwicklung geplant?**

Antwort siehe 13

**b. Falls nichts geplant ist: warum nicht?**

Antwort siehe 13

**14. Welche Branchen sind in den letzten 20 Jahren abgewandert?**

Seit dem Start des Technopolprogramms vor 15 Jahren sind keine Branchen abgewandert.

**15. Wie viele Betriebe waren dadurch betroffen?**

Keine

**16. Wie viele Arbeitsplätze (bitte gegliedert nach Qualifikationsniveau) waren davon betroffen?**

Keine.

**17. Es wird immer wieder davon gesprochen, dass Niederösterreich eine der „Top 10 Regions“ sei. Mit welchen Regionen wurde der Vergleich angestellt?**

Als Basis dient der Regional Innovation Scoreboard. Dieser regionale Innovationsanzeiger bietet eine vergleichende Analyse der Innovationsleistung in den EU-Ländern.

Bereits im Jahr 2007 wurde Niederösterreich zur innovativsten Region Europas gekürt. Im Rahmen von Interreg Europe Projekten arbeitet Niederösterreich mit einer Vielzahl an innovativen europäischen Regionen zusammen.

Dazu zählen u.a. folgende Regionen: Alentejo (Portugal), Andalusien (Spanien), Banska Bystrica (Slowakei), Bretagne (Frankreich), Castilla y León (Spanien), Dublin-Region (Irland), Emilia Romagna (Italien), Flandern (Belgien), Katalonien (Spanien), Navarra (Spanien), Provence-Alpes-Côte d'Azur (Frankreich), Schleswig-Holstein (Deutschland), Südtirol (Italien), Tampere (Finnland), Toskana (Italien), Veneto (Italien) und Zentralschweden (Schweden).

Mit besten Grüßen

Dr. Petra Bohuslav e.h.

